

Armin Märki, der Vollblutbauer, ist noch zu haben

Rüfenach Der Teilnehmer aus der Fernsehserie «Bauer, ledig, sucht ...» ist immer noch auf der Suche nach der richtigen Frau

VON MICHELLE CECHMANEK

Er war bei der siebten Staffel der schweizerischen Fernsehserie «Bauer, ledig, sucht ...» dabei. «Ich habe die Sendung nicht gekannt, einer meiner Freunde hat mich angemeldet.» Welcher Freund, darüber kann der Milchbauer bis heute nur rätseln.

Zwischen den beiden Bewerberinnen Caroline und Beatrice musste sich der Singlebauer entscheiden. Mit der Auswahl tat er sich nicht schwer: Armin hat die 34-jährige Beatrice auf seinen Hof eingeladen. «Sie war mir von Anfang an sehr sympathisch. Beatrice ist offen und ehrlich.» Während der Woche hätten sie zusammen viel Spass gehabt, wie der Bauer erzählt. Armins Mutter fand die Bernerin auf Anhieb sehr nett und sie hätten sich gut verstanden. «Beatrice war mir gegenüber aber

«Was Frauen angeht, bin ich sehr schüchtern, der erste Schritt macht mir wirklich Mühe.»

Armin Märki, Milchbauer

sehr diplomatisch und zurückhaltend, ich denke es ging ihr zu schnell», erzählt der Vollblutbauer. So hat sich während der gemeinsamen Woche bald gezeigt, dass kein Liebespaar aus den beiden wird. Armin und Beatrices Wege haben sich deshalb nach den Dreharbeiten wieder getrennt. Der Bauer und Beatrice stehen aber noch in Kontakt. «Ende Januar waren wir zusammen im Wallis Ski fahren. Aber auch dort entwickelte sich unserer kollegialen Beziehung nicht. Wir gingen als Freunde



Armin ist auf der Suche nach der grossen Liebe. Der 43-jährige Bauer hätte gerne eine eigene Familie. MCE

wieder auseinander.» Nach der ausgestrahlten Sendung hätten sich weitere Frauen bei Armin gemeldet: «Auf die Briefe habe ich mich telefonisch bei den Frauen gemeldet, mit manchen habe ich mich auch getroffen», aber auch unter diesen Frauen hätte er die Richtige nicht gefunden.

Das Privatleben ist Armin sehr wichtig: «Neben dem Bauerndasein, führe ich ein vielseitiges Privatleben. Vielleicht habe ich einfach zu viel um die Ohren», gesteht sich der gelernte Bauer ein. Er spielt Posaune bei der Brugger «Zwäsi Gugge» und jasst wöchentlich. Nicht nur das – Armin weiss, dass das Bauerndasein nicht einfach ist. Heutzutage sei Bauer nicht nur ein Beruf, sondern ein Überlebenskampf. «Ausserdem: Was Frauen angeht, bin ich sehr schüchtern, der erste Schritt macht mir wirklich Mühe.»

«Seit der Fernsehserie bin ich Frauen gegenüber lockerer und mutiger geworden.»

Armin Märki, Milchbauer

«Bauer, ledig, sucht ...» hat Armin zwar nicht die Liebe seines Lebens auf seinen Hof gebracht, trotzdem hätten ihm die Dreharbeiten Wertvolles gelehrt: «Es war sehr interessant hinter die Fernsehkulissen zu sehen. Seit der TV-Serie bin ich Frauen gegenüber lockerer und mutiger geworden.»

In dieser Woche trifft sich Armin das letzte Mal mit den Filmleuten von 3+. Die Bauern, bei denen es mit ihrer Hofdame nicht geklappt hat, treffen sich in einer Männerrunde.

Oberflachserin siegt in Thüringen

Oberflachs Die Trans Thüringia zählt mit 265 Kilometern zu den härtesten Schlittenhunderennen Mitteleuropas. Janine Eichmann nahm zum zweiten Mal daran teil – und triumphierte.

VON ELISABETH FELLER

Die letzte Woche erscheint Janine Eichmann wie ein Traum. Sie erzählt von der Siegerehrung am vergangenen Samstag in Masserberg: Die 29-jährige hatte in der Kategorie LT2 – 6 bis 7 Schlittenhunde – der Trans Thüringia gesiegt (az Aargauer Zeitung vom 15.2.). Der Triumph wiegt schwer: Nach wie vor gibt es bloss vereinzelt Frauen, die sich der Herausforderung «Schlittenhunderennen» stellen. 2010 war Janine Eichmann schon einmal gut im Rennen

«Unsere Huskys wollen nur eines: Laufen, laufen, laufen.»

Janine Eichmann, Husky-Züchterin

der Trans Thüringia gelegen, bis eine Grippe die Etappen zur Qual werden liess – die Oberflachserin wurde damals nur Dritte. Nur? Die junge Frau lacht. «Ich weiss, das ist eine gute Platzierung.»

«Sie wissen, was langgeht»

Doch Janine Eichmann wollte 2012 mehr. Sie und ihre sieben sibirischen Huskys starteten am 11. Februar «bei Minus 20 Grad, aber traumhaften Verhältnissen» in Neustadt am Rennsteig. In den folgenden sieben Tagen kletterten die Temperaturen auf fast schon warme 0 Grad; am



Janine Eichmann und ihre Hunde an der Trans Thüringia. MARIA SETALE

Ende drückte jedoch der Nebel. «Aber», sagt Janine Eichmann, «die Hunde wissen selbst dann, was langgeht.» Nicht verwunderlich, schliesslich nahmen diesmal einige Huskys teil, die mit Janine Eichmann bereits 2010 dabei gewesen waren. Janine Eichmann freut sich über ihre Vierbeiner, von denen die jüngsten zwei-

Das Vertrauen zwischen Mensch und Tier ist gross.»

Janine Eichmann, Husky-Züchterin

einhalb und die ältesten neun Jahre alt sind. «Unsere Hunde», sagt die 29-Jährige, «lieben Distanzen, die 250 bis 500 Kilometer lang sind. Sie wollen nur eines: Laufen, laufen, laufen.» «Das Vertrauen zwischen Mensch und Tier ist gross und von tiefem Respekt geprägt», fügt Janine Eichmann hinzu. Gelenkt wird der Zug nur mit der Stimme – Janine Eichmann spricht mit den Hunden. Ansonsten ist während der Fahrt nichts zu hören – ausser dem Hecheln der Hunde. Wie aus dem Nichts tauchen die Gespanne jeweils auf – und erfreuen die Zaungäste.

Skandinavien ist ein Traumziel

Nun ist der Alltag wieder eingeleitet. Janine Eichmann und ihre Hunde ruhen sich erst einmal einige Tage aus. Danach beginnt, ganz langsam, das Training für die insgesamt 10 Huskys wieder. Gibt es, nach dem Gewinn der anspruchsvollen Trans Thüringia, überhaupt noch ein Traumziel für Janine Eichmann? «Aber ja! Ich möchte sehr gerne einmal in Skandinavien an einem 300 bis 500 Kilometer langen Rennen teilnehmen.»

Nachrichten

Scherz Voltenkontrolle 2011 erfolgt

Die Zusammenfassung der letztjährigen Voltenkontrolle liegt vor. Sie wurde von Reto Nyffenegger (Vertreter Gemeinde) und Gido Pellidoli (Fluglehrer, Vertreter Flugplatz und Fachkundiger Flugverkehr) erstellt. Bei den Messungen wurden keine groben Abweichungen von den publizierten Routen festgestellt. (AZ)

Schinznach-Dorf Keine Schwelle

Der Gemeinderat hat auf Anfrage von Anstössern entschieden, auf das Anbringen einer Schwelle im Zelgliweg – Warmbachweg zu verzichten. (AZ)

Birr Gewählt: Neue Schulsozialarbeiterin

Als Schulsozialarbeiterin für die neu geschaffene Stelle, im Zusammenhang mit dem Anschluss der Schule Lupfig an den Schulsozialdienst Birr, wurde Melanie Bernasconi-Schwegler gewählt. Sie wird am 1. März mit einem Arbeitspensum von 30 Prozent beginnen. (AZ)

Riniken Neues Ablagesystem

Ab Steuerjahr 2011 werden beim Regionalen Steueramt Bözberg alle Steuererklärungen mittels «Digitax» (elektronisches Ablagesystem) erledigt. Alle Belege werden elektronisch erfasst und dann vernichtet. Eine Rücksendung der Steuerbelege ist nicht möglich. Steuerpflichtigen müssen alle Akten, die ihnen weiter zur Verfügung stehen sollen, kopieren. (AZ)